

Buchbesprechungen

1. Allgemeine Geschichte

1.1. Ur-, Vor- und Frühgeschichte, Antike

Die Alamannen. Hrsg. vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Stuttgart (Theiss) 1997. 516 S., zahlr. Abb.

Mit dem in jeder Hinsicht schwergewichtigen Begleitband zur großen Ausstellung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart 1997 liegt eine umfassende Forschungsbilanz zu diesem Volksstamm von der Völkerwanderungszeit bis in das frühe Mittelalter vor. Anlass hierfür war das 1500 jährige Jubiläum der Schlacht von Tolbiacum/Zülpich von 496/97, die die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken und den Verlust des nördlichen Teils ihres Siedlungsgebietes bedeutete. In insgesamt 53 Beiträgen wird ein umfassendes Bild von Geschichte, Wirtschaft und Handel, Kultur und Lebensweise der Alamannen gezeichnet, das auch für den interessierten Laien mit Gewinn zu lesen ist und nicht zuletzt auch eine beeindruckende Leistungsbilanz der Archäologie darstellt. Ein Aspekt der zahlreichen, hier dargestellten neuen Forschungsergebnisse ist z. B. ein wesentlich differenzierteres Bild der Endphase der Römerherrschaft und der alamannischen Landnahme. Gegenüber der alten, auf gewaltsame Eroberung fixierten Sichtweise zeichnet sich ein Beziehungsgeflecht ab, zu dem kriegerische Auseinandersetzungen ebenso gehören wie friedliche Koexistenz und Siedlung sowie teils enge Verbindungen, z. B. durch offenbar weit verbreitete Söldnerdienste germanischer Krieger im römischen Heer. Einer gewissen „Germanisierung“ des spät-römischen Reichs steht so auch eine gewisse „Romanisierung“ der Germanen gegenüber.

Daniel Stihler

Sabine Rieckhoff, Jörg Biel (Hrsgg.), Die Kelten in Deutschland, Stuttgart (Theiss) 2001. 542 S., zahlr. Abb.

Mit dieser Forschungsbilanz zu den Kelten in Deutschland liegt ein Band vor, dem man angesichts des zahlreich zirkulierenden Unsinn über die Kelten nur eine weite Verbreitung wünschen kann – Geschichte und Kultur der Kelten sind auch ohne esoterische Phantastereien interessant genug. Da die Archäologen in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Entdeckungen gemacht haben, wird einem hier viel Neues und Unbekanntes geboten. Den besonderen Reiz des Buches macht aus, dass man quasi direkt in aktuelle Forschungsdiskussionen mit hineingenommen wird – bis hin zur provozierenden Frage, ob die Kelten „nicht nur eine Erfindung der Sprachwissenschaft“ sind (S. 19). Dass die Region Württembergisch-Franken kaum erwähnt wird – Ausnahmen sind Creglingen-Finsterlohr und die Schwäbisch Haller Saline – erstaunt allerdings angesichts fehlender Grabungen nicht. Die in diesem Band präsentierten Forschungsergebnisse erlauben trotzdem Rückschlüsse auf die Situation im Haller Raum. Ein zweiter Teil des Bandes versammelt unter der Überschrift „Topografie“ Beschreibungen von noch sichtbaren keltischen Bodendenkmälern in Deutschland, die zum selbst Erwandern animieren und wo sich aus dem Vereinsgebiet das *oppidum* „Burgstall“ bei Creglingen-Finsterlohr, die Höhle St. Wendel zum Stein bei Dörzbach (hallstattzeitliche Funde) und das Grabhügelfeld von Werbach finden. Nach der Lektüre dieses sehr gelungenen und lesenswerten Buches wird man der Bemerkung „noch nie war Archäologie so aktuell und spannend“ gerne zustimmen.

Daniel Stihler